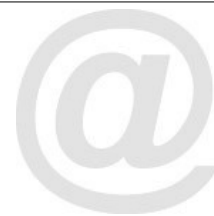


Inhaltsverzeichnis 20.09.2012

Lieferschein-Nr.: 6807050
Abo-Nr.: 721003
Themen-Nr.: 721.3
Ausschnitte: 1
Folgeseiten: 1
Total Seitenzahl: 2

Andreas Keller Weininformation
Herr Andreas Keller
Konkordiastrasse 12
8032 Zürich

		Auflage	Seite
19.09.2012	schaffhauseraz.ch <i>Auch Schweizer Weine altern gut</i>	Keine Angabe	1



Online lesen

Auch Schweizer Weine altern gut

'Mémoire des Vins Suisses' fördert das Ansehen hochstehender Schweizer Weine, indem es deren Lagerpotenzial aufzeigt. Die Schaffhauser Ruedi Baumann und Michael Meyer sind dabei.

Peter Pfister

Das 'Mémoire des Vins Suisses', die Schatzkammer des Schweizer Weins, gegründet von vier Weinjournalisten mit 21 ausgewählten Weinproduzenten, existiert seit 2002 und wurde mit dem Ziel gegründet, hochwertige Schweizer Weine zu archivieren, um deren Lagerfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Seit 2004 ist es ein Verein, der mittlerweile 50 Produzenten aus der ganzen Schweiz vereint, die mit einem sortentypischen Spitzenprodukt vertreten sind. Jedes Mitglied liefert pro Jahrgang 60 Flaschen in ein Zentrallager. Die ursprüngliche Zielsetzung wurde ausgeweitet. Heute werden aus den Mitgliederbeiträgen auch Informationsanlässe finanziert, Dokumentationen erstellt und Werbung für den Schweizer Wein gemacht.

Vielfalt und Qualität

Am 27. August glich das Zürcher Kongresshaus einem Bienenhaus. Die Luft war erfüllt von Stimmengewirr und Gläserklirren. Die Weinausstellung 'Mémoire & Friends' gab sich die Ehre. 163 Aussteller aus der ganzen Schweiz präsentierten über 1000 Weine. Eine einzigartige Gelegenheit, sich über Vielfalt und Qualität der hiesigen Gewächse einen Überblick zu verschaffen, welche 1800 Besucherinnen und Besucher nutzten.

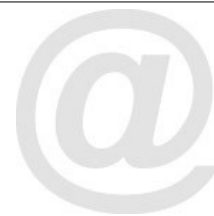
Andreas Keller, Weinjournalist und Gründungsmitglied von 'Mémoire des Vins Suisses', erklärt, wie es zu dieser erfolgreichen Weinausstellung kam: Am Anfang stand die Fussball-EM 08, welche in der Schweiz und Österreich gemeinsam veranstaltet wurde. Für eine Ausstellung österreichischer Weine im Zürcher Kongresshaus suchten die Veranstalter Schweizer Produzenten, die ihre Weine ausstellten. Keller schlug darauf die damals rund 25 Mitglieder des 'Mémoire' vor. Für Wilhelm Klinger, Geschäftsführer der österreichischen Weinvermarktung, waren das zu wenige. Er wolle mehr, aber gute Produzenten, schärfte er Keller ein. Dieser bat die Mitglieder des 'Mémoire', ihnen bekannte Produzenten zu einer Teilnahme zu bewegen. 72 Produzenten aus der Schweiz waren schliesslich im Kongresshaus anwesend. Sie und die Österreicher waren erstaunt, welchen Zulauf die Schweizer Stände hatten, erinnert sich ein Teilnehmer. Seither wuchs die Veranstaltung ständig. Keller gründete 2011 eine eigene GmbH, die Swiss Wine Connection, die von nun an die Veranstaltung organisierte und durchführte. 'Mémoire' blieb aber Patronatsgeber.

Gut gereifte Weine

Die diesjährige Ausgabe von 'Mémoire & Friends' stand im Zeichen des 10-Jahr-Jubiläums von 'Mémoire des Vins Suisses'. An einer eigens dafür eingerichteten Bar wurden die 21 Weine aus dem Gründungs-Jahrgang 2002 ausgeschenkt. Zum Jubiläum hatte eine breitere Öffentlichkeit Gelegenheit, einen Blick in die Tiefen der 'Schatzkammer des Schweizer Weins' zu werfen. Anerkennend wurden die gut gealterten Tropfen verkostet und kommentiert. Auch ein Schaffhauser Wein war dabei, der Pinot Noir 'R' vom Baumann Weingut in Oberhallau.

Einige Tage später treffen wir Ruedi Baumann und Michael Meyer vom Gasthaus und Weingut Bad Osterfingen, der seit 2010 mit seinem Pinot Blanc in die Schatzkammer Eingang gefunden hat. Wie sind sie zur Vereinigung gestossen, und was bringt ihnen die Mitgliedschaft bei 'Mémoire des Vins Suisses'?

Ruedi Baumann erinnert sich: 'Wir hatten den Pinot Noir unserer Spitzenlage Röti unter dem Namen 'R' im Jahr 2000 zum ersten Mal gekeltert. Er fiel an internationalen Degustationen auf, was auch den Gründern von 'Mémoire' ins Auge sprang. Auf jeden Fall wurden wir angefragt, ob wir bereit wären, jedes Jahr 60 Flaschen 'R' in ein neuartiges Weinarchiv zu geben. Die Initianten Stefan Keller, Susanne Scholl, Martin Kilchmann und Andreas Keller waren Weinjournalisten, die es satt hatten, immer nur zwei- bis dreijährigen Schweizer Wein



Online lesen

degustieren zu können, und eine Möglichkeit suchten, von typischen Schweizer Weinen mit einem gewissen Profil einen zeitlichen Vergleich zu ermöglichen. Dazu wollten sie eine Art Schweizer Weinarchiv aufbauen.' Michael Meyer hatte sich zuerst aus Zeitgründen gegen eine Teilnahme gewehrt. Immerhin führt er neben dem Weinbaubetrieb auch ein über die Kantonsgrenzen hinaus beliebtes Restaurant. Doch schliesslich liess er sich überzeugen. 'Pinot Blanc ist in der Schweiz eher dünn gesät, deshalb habe ich zugesagt.' 'Ja, und einen zweiten Schaffhauser Vertreter hat es sehr wohl vertragen, das 'Mémoire' achtet nämlich auch auf eine angemessene Vertretung aller Weinbauregionen', fügt Ruedi Baumann an.

Wertvolle Kontakte

Mittlerweile schätzt Michael Meyer den Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern sehr: 'An den dreitägigen Jahrestreffen bleibt neben Generalversammlung und öffentlicher Verkostung Zeit für Besuche bei Kollegen in der veranstaltenden Region. Hier hat man Gelegenheit, sich auf Augenhöhe mit Schweizer Topproduzenten zu unterhalten, erhält neue Ideen und Anregungen.' Dem kann Ruedi Baumann nur beipflichten: 'Unter den Mitgliedern herrscht an diesen Treffen eine sehr angenehme Atmosphäre, niemand hat Angst, man wolle bei ihm etwas abkupfern. Jeder kommt mit einem Topprodukt und vertritt eine ähnliche Philosophie, was einen offenen Austausch ermöglicht.' 'Genau', sagt Meyer, 'dieses absolute Fehlen von Futterneid ist äusserst angenehm.' Bei Ruedi Baumann, der schon zehn Jahre dabei ist, haben sich über den fachlichen Austausch hinaus auch private Freundschaften ergeben: 'Ich habe bemerkt, dass mir in den meisten Fällen die Produzenten von überzeugenden neuen Weinen, die ich im Laufe meiner Mitgliedschaft kennen gelernt habe, auch als Persönlichkeiten sympathisch sind.'

Und wie macht man nun einen Wein, der gut altert? 'Das A und O beim Pinot Blanc ist möglichst gesundes Traubengut', sagt Michael Meyer. Und man dürfe nicht zuviel im Rebberg hängen lassen. Ruedi Baumann sieht es genau so: Auch beim Pinot Noir achtet er auf tiefe Flächenerträge: 'Erst kürzlich öffneten wir eine Flasche Auslese 1994. Der Wein war immer noch hervorragend.' Wahrlich schöne Aussichten für die Schatzkammer des Schweizer Weins!